

Zur Aktion Burundi

Autor(en): **Kreienbühl, Josef**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **53 (1966)**

Heft 2: **Aktion Burundi**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-526447>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Balken ist die Aktion Burundi! Wenn die 500 kommen, wird er leichter zu tragen sein!

Zur Aktion Burundi

Josef Kreienbühl, Rektor, Baar

Sarnen und Basel 1965

An der Delegiertenversammlung des KLVS in Sarnen entwickelte Seminardirektor Dr. Leo Kunz, Zug, die Idee einer Aktion Burundi. Delegierte aus allen Regionen des KLVS äusserten sich positiv zur vorgebrachten Idee und versprachen, sich tatkräftig für die Durchführung der Aktion einzusetzen und Mitarbeiter zu gewinnen. An ihrer Delegiertenversammlung in Basel haben sich auch die Lehrerinnen für die Aktion ausgesprochen. Somit ist die Aktion Burundi

das wichtigste Anliegen des KLVS im Jahre 1966

Inzwischen wurde der große Gedanke weiter bearbeitet, so daß heute klare Anleitungen gegeben werden können.

Grundsätzliches zur Aktion

Es geht um die *Verwirklichung einer großen Idee*. Obwohl feststeht, daß ein gewagtes materielles Ziel erreicht werden muß, nämlich den

Bau eines Lehrerseminars in Burundi

zu ermöglichen, darf das Schwergewicht der Aktion doch nicht auf dem Geldsammeln liegen. Es geht nicht um das Geld allein. Um solches zu erhalten, braucht es ein wenig Initiative, Organisationstalent und Kühnheit. Wir wollen zuerst die Idee durchdenken, die Notwendigkeit der Hilfeleistung ergründen und das Gefühl für eine große Tat vorbereiten. Aus einer gefestigten und überzeugten inneren Haltung, ja geradezu aus

einer Begeisterung heraus muß der *Wille zur materiellen Hilfe* entstehen.

Geldsammeln allein wäre zweifelsohne nützlich, aber an sich geistlos. Die Aktion muß eine *geistige Grundlage* erhalten. Wir müssen uns bewußt werden, daß wir mit dem Bau eines Lehrerseminars ein

geistiges Strahlungszentrum

schaffen können. Ein Zentrum, von dem aus unsere christlichen Ideen ausgebildet werden. Eine rein materielle Entwicklungshilfe ohne weltanschauliche Basis wäre sehr gefährlich, da ihr das Dauerhafte fehlen würde. Als weltanschaulicher Verband sind wir – hoffentlich – in der Lage, einem Entwicklungsland etwas zu geben, was staatliche und neutrale Entwicklungshilfen nicht geben können:

Eine geistige Grundlage aus einem religiös und ethisch fundierten Verantwortungsbewußtsein.

Wir wollen nicht nur passives Mitleid für ein erst in der Entwicklung stehendes Volk bekunden, sondern

positive Energien freimachen

Diese Energien sollen freiwerden in unseren Schulstuben, in den Herzen unserer Schüler und in unseren eigenen. Von dort sollen sie ins Herz Afrikas strahlen, wo mit den aus unserer Begeisterung und unserem Verantwortungsbewußtsein gesammelten Geldern ein Werk verwirklicht werden kann, das seinerseits wieder in der Lage sein wird, christliches Gedankengut in Afrika auszustrahlen.

Es geht bei der Verwirklichung des Planes nicht darum, neben den vielen laufenden Aktionen auch noch etwas zu tun. Es geht auch nicht um eine Konkurrenzaktion.

Es geht einfach darum:

- ein dringend nötiges Werk zu verwirklichen (wir sind flehentlich darum angegangen worden) und
- dabei die eigenen starken geistigen Möglichkeiten auszuschöpfen, um zusätzlich etwas zu geben, was nicht jede andere Organisation geben kann.

Wenn wir eine Schule – und gar ein Lehrerseminar – bauen können, leisten wir beste Entwicklungshilfe. Aber «was nützen uns die geistreichsten Betrachtungen, wenn sie keine Entschließungen werden?» (Bischof Sailer.)

Drei Ziele

Die Aktion Burundi soll in drei Phasen durchgeführt werden.

1. An einem konkreten Beispiel soll unsere Jugend mit dem Anliegen der Hilfe an ein Entwicklungsland vertraut gemacht werden. (Afrika: Land und Leute – Probleme – Zusammenarbeit – Notwendigkeit der Schulen und damit der Lehrerbildung.)

2. Aufgrund einer intensiven Bearbeitung des Problems der Entwicklungshilfe sollen gegenseitig Anregungen erarbeitet werden für die Durchführung eines großen gemeinsamen Werkes katholischer Lehrerinnen und Lehrer und ihrer Schüler.

3. Aus der gemeinsamen geistigen Tätigkeit soll die Begeisterung für die Sammlung der materiellen Mittel wachsen, wodurch der Bau eines Lehrerseminars in Bujumbura ermöglicht wird.

Eine große Arbeit steht bevor

Sektionen: Die Sektionen des KLVS und des VKLS halten in nächster Zeit *außerordentliche Versammlungen* ab, um sich über die Ziele der Aktion Burundi volle Klarheit zu verschaffen. Seminardirektor Dr. Leo Kunz stellt sich gerne zur Verfügung, um in einem Vortrag (mit Lichtbildern und Tonband) den Gedanken zu entwickeln:

«Wie wird den Kindern das Problem der Entwicklungshilfe nahegebracht?»

Die Sektionsvorstände werden dringend gebeten, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen und dadurch die Idee der Aktion Burundi mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu propagieren.

Jede Sektion setzt ein eigenes Aktion-Burundi-Komitee ein, welches für die erfolgreiche Durchführung der Aktion besorgt ist.

Mitglieder: Die einzelnen Lehrpersonen werden gebeten:

- die Burundi-Sondernummer der ‹Schweizer Schule› eingehend zu studieren und die Zeitschrift auch an Nichtabonnenten weiterzugeben,
- die Sektionsveranstaltung zu besuchen,
- die im Vortrag und in der Sondernummer dargelegten Möglichkeiten zu verwirklichen,
- die zur Verfügung gestellten Hilfsmittel zu verwenden.

Es geht darum:

- das Interesse der jungen Leute zu wecken,
- die Schüler zu begeistern, um in ihnen die Überzeugung zur Tat reifen zu lassen,
- bei Lehrern und Schülern die innere Freiheit zu gewinnen zum Mut für eine Aktion, welche einen ideellen und materiellen Erfolg zeitigen soll.

Jede Lehrperson möge sich deshalb überlegen, wie die Aktion in der Schule durchgeführt werden kann. Vor allem sind die Schüler gut in die Probleme der Entwicklungshilfe einzuführen. Die Beiträge in dieser Nummer liefern viel Stoff. Es sind besonders alte Schablonen und naive Denkweisen über die Missionstätigkeit zu korrigieren. Die Missionsaufgaben müssen in einen größeren Zusammenhang gestellt werden. Es geht nicht mehr ‹nur› um das ‹Heidenkindchen›, sondern um das Schicksal ganzer Völker, um das Christentum.

Folgende *Hilfsmittel* können zur Verfügung gestellt werden (Bezugsort: Sekretariat KLS, Lehrerseminar St. Michael, 6300 Zug):

1. Lichtbilder

Es handelt sich um Farbdias, welche Seminarleiter Dr. Kunz im Sommer 1965 anlässlich des Weltkongresses der UMEC selber aufgenommen hat. Die Dias ermöglichen es, Kinder und Erwachsene auf anschauliche Weise mit den Problemen Afrikas bekannt zu machen.

Erste Serie (40 Dias)

Fahrt in das Land der Hirten und wilden Tiere. Das Leben der Massai – Fahrt durch die großen Wildreservate Ngorongoro und Lake Manyara. Leben des Missionars im Busch. (Begleittext.)

Zweite Serie (40 Dias)

Vom Land über die Farm zur Stadt. Das Leben der Ackerbauern in Burundi – Arbeit und Feierabend, Feste und Tänze – Schwarze als Arbeiter auf großen Farmen (Zucker, Sisal, Kaffee) – Die Verlockung der Stadt – Gefahr der Verwahrlosung – Aufgaben der Mission in der Stadt. (Begleittext.)

2. Tonband

Mit Liedern der verschiedenen Volksteile von Burundi – leicht verständlich auch für Kinder:

Tierlieder (mit Tierstimmen), Wiegenlieder, Arbeitslieder (Rhythmus zum Hacken), Tänze, Harfenspieler am Hofe des Königs. Am Schluß singen die Seminaristen von Zug das Kyrie und Agnus Dei in der Sprache der Leute von Burundi. (Kleine Spule, 9,5, zweispurig.)

3. Liedblättchen

Mit dem Kyrie und Agnus Dei aus der Imisa Ndundi, die von Kindern in einem Gottesdienst für die Missionen gesungen werden können.

4. Lektionsbeispiele

Für die verschiedenen Stufen.

Auf zur Tat

Schon die geistige Auseinandersetzung mit den gestellten Problemen erheischt ein volles Maß an Arbeit. Die ideelle Bearbeitung in der Schule will gründlich überlegt sein. Und dann sollen erst noch 500 000 Franken zusammengetragen werden! Ist das nicht zuviel verlangt, wenn man weiß, daß die allergrößten Anstrengungen nötig waren, um einen Jeep für eine Missionsstation zu finanzieren? Wenn man auf einzelne mehr oder weniger große Beiträge aus Lehrerportemonnaies hofft, ist das Ziel wohl kaum erreichbar. Wenn frühere Aktionen lediglich auf die persönliche Gebefreudigkeit der Mitglieder des KLVS abstellten, wird heute mehr erwartet. Der Lehrer soll diesmal Motor sein. Er soll andere zur Gebefreudigkeit aufmuntern und sie vor allem überzeugen, daß ein kühnes Werk unsere volle Unterstützung braucht. Die Aktion Burundi wird eine

Bewährungsprobe

für die Existenzberechtigung unserer katholischen Lehrerverbände werden. Es soll doch für uns nicht der Satz gelten: ‹Mit der christlichen Religion läßt sich Staat machen, aber wahrlich mit den Christen sehr wenig› (Lichtenberg). Unser Einsatz ist um so nötiger, weil sich die Verhandlungen über eine gute und verantwortungsbewußte Leitung des Seminars auf dem besten Wege befinden.

$$500 \times 1000 = 500000$$

Das ist die einfache Lösung der schweren Aufgabe. Wenn sich 500 Lehrpersonen verpflichten, tausend Franken für das Lehrerseminar in Burundi zusammenzubringen, wird die Aktion gelingen. Auf dich kommt es also an!

Wir brauchen

500 phantasievolle Idealisten mit einem klaren Sinn für Realitäten.

Wir suchen

die 500 mutigen und entschlossenen Lehrerinnen und Lehrer, welche sich neben ihrer vielen Arbeit und allen weiteren Verpflichtungen bereit erklären, für die Aktion Burundi 1000 Franken zusammenzutragen. Falls jemand keine Zeit haben sollte, möge er sich den folgenden Satz überlegen: «Die Leute, die niemals Zeit haben, tun am wenigsten» (Lichtenberg).

Unsere Vorschläge zur Tat

Liebe Kollegin, lieber Kollege!

- Entschließe dich zum Mitmachen!
- Versuche, auch Kolleginnen und Kollegen für die Aktion zu begeistern.
- Ergreife in deiner Ortschaft, in deiner Sektion, die Initiative für die Durchführung der Aktion Burundi.
- Plane deine Aktion! Anregungen findest du in dieser Nummer. Weitere wird dir deine Sektion vermitteln.
- Melde mit dem in dieser Nummer gedruckten Anmeldeformular deine Mitarbeit dem Aktionskomitee des KLS.
- Erarbeite die bereits dargelegten Probleme mit deinen Schülern.

Für die Erreichung des materiellen Ziels hast du folgende *Möglichkeiten*:

- Veranstalte Konzerte.
- Organisiere einen kleinen oder größeren Burundi-Bazar.
- Bastle mit deinen Schülern praktische Gegenstände und verkaufe sie.
- Gründe ein Kabarett.
- Sammle Altpapier.
- Versteigere gebastelte Gegenstände, Kinderzeichnungen.
- Lasse dir von deinen Schülern weitere Vorschläge unterbreiten.

- Vielleicht gehen deine Schüler an einem freien Tag in einem Betrieb arbeiten (packen, putzen, Ausläuferdienst usw.) und legen den verdienten Lohn für die Aktion auf die Seite.
- Veranstalte Elternabende, an welchen du über die Aktion Burundi berichtest und auch die Eltern dafür gewinnst! Viele werden dir mit Rat, Tat und Geld beistehen.
- Organisiere Wohltätigkeitsfeste.
- Gehe Freunde um einen Beitrag an. (Bedenke: $10 \times 100 = 1000!$)
- Suche und verwirkliche weitere Ideen.
- Wirb mit Plakaten und Slogans, welche von den Schülern gezeichnet und geschrieben werden.
- Melde dem Aktionskomitee des KLS deine guten Ideen, damit sie auch für andere verwendet werden können.
- Statt zu betteln, versuche in erster Linie etwas zu bieten.
- Falls du das Ziel beim ersten Anhieb nicht erreichst, setze ein zweites Mal an.

Organisatorisches

Sekretariat der Aktion: Sekretariat KLS, Lehrerseminar St. Michael, 6300 Zug.

Postcheckkonto: Lehrerseminar St. Michael Zug, 80 – 8215 Zürich (Vermerk: Aktion Burundi).

Die Aktion erstreckt sich über das ganze Jahr 1966. Wir sind aber sehr froh, wenn bis Ostern ein großes Teilziel erreicht werden kann.

Die Presse, wenn möglich auch Radio und Fernsehen, werden vom Aktionskomitee KLS bedient. Es ist aber erwünscht, wenn sich auch regionale Aktionskomitees in der Presse zum Wort melden.

Am Sammelergbnis werden lediglich die absolut notwendigen Spesen für Propaganda und Organisation abgezogen. Das Sammelergbnis soll möglichst vollständig dem zu bauenden Werk zugute kommen.

Das Aktionskomitee KLS arbeitet ehrenamtlich. In den folgenden Nummern der «Schweizer Schule» wird regelmäßig über die Aktion Burundi berichtet.

Wir danken allen Idealisten und Realisten, welche sich für die Durchführung der Aktion bereit erklären, und hoffen auf ein erfreuliches Echo.

Für das Aktionskomitee KLS:
Josef Kreienbühl,
Vizepräsident KLVS